Aphorismen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **15 (1921)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Obersten und ihrem Anhang kapitulieren. Es dürfen bei uns hier ausländische Agenten monarchisch-reaktionäre Erhebungen und damit neuer Kriege aller Art vorbereiten, das regt den freien Republikaner nicht auf, aber fünfzehnhundert Völkerbundssoldaten — da ist das Heiligtum bedroht! Wir wollen im Völkerbund sein, seine Vorteile genießen, aber nichts leisten und in unserm Kleinkram ungestört bleiben. So verlieren wir auf alle Weise die Berufung, die wir hätten und stoßen alle Gelegenheiten eines allzugütigen Geschickes von uns.

So auch auf dem sozialen Gebiete. Nachdem man für das Militär 70 Millionen budgetiert, müssen sie durch Zölle eingeholt werden. Als es sich um jenes Budget handelte, da wurde unsere Finanzlage optimistisch dargestellt, nun, da es sich um die Schonung des Kapitals handelt, wird sie wieder pessimistisch gefärbt. Daß es sich bei diesen neuesten Operationen — den Beschränkungen der Einfuhr und den Zollerhöhungen — um die Interessen der Besitzenden handelt und alle andern Begründungen nur Masken sind, das ist auch dem klar, der nicht geneigt ist, jedes sozialistische Agitationsschlagwort anzunehmen. Und das Volk wird ignoriert. [1])

Warum darf auch bei uns die Borniertheit und das Laster, der Geldsack und der Säbel regieren? Gibt es denn keine andere Schweiz? Warum ist sie so machtlos, ja fast wortlos? R.

[1]) Vgl. dazu die Ausführungen eines so unabhängigen Mannes wie Prof. Eugen Großmann in der Neuen Schweizer Zeitung No. 16, 17 und 19.

Aphorismen.

An sich treffliche Männer können sich vollständig ungeeignet machen (in Staat, Kirche 2c.), wenn sie es verschmähen, fort und fort von Neuem zu lernen von ihrer Zeit. Dies Lernen heißt wahrlich nicht etwa, dem Zeitgeist huldigen; sondern es heißt: dem Zeitgeist gewachsen bleiben dadurch, daß man den Geist der Zeit immer besser verstehen lernt.

Zur gefl. Notiz. Um eine notwendige nachträgliche Erweiterung eines Artikels anbringen zu können, mußte der Artikel von U. W. Züricher „Der Glaube an die Liebe" im letzten Augenblick aus dem schon zusammengestellten Heft zurückgelegt werden, was beim bereits gedruckten Umschlag nicht mehr möglich war.

Druckfehlerberichtigung. In dem Aufsatz über Blumhardt im letzten Heft haben sich eine Reihe von Druckfehlern eingeschlichen, die der Leser größtenteils selbst korrigiert haben wird. Es seien aber folgende ausdrücklich hervorgehoben: S. 10, Z. 3 von oben muß es heißen „mächtig" (statt „mäßig"); S. 14, Z. 19 von unten „einst" (nicht „meist"); S. 20, (Fußnote) 1894 (statt 1854).

Redaktion: **R. Lejeune**, Pfarrer in Arbon; Liz. **J. Matthieu**, Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz**, Professor in Zürich; **Karl Straub** in Zürich; **L. Stückelberger**, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Lejeune** zu senden. — Druck und Expedition **R. G. Zbinden & Co.** in Basel.